

# Kunsthhaus Graz

## Presse

Kunsthhaus Graz  
Lendkai 1, 8020 Graz, Österreich  
[www.kunsthhausgraz.at](http://www.kunsthhausgraz.at)

[presse@kunsthhausgraz.at](mailto:presse@kunsthhausgraz.at)  
Telefon +43-664/8017-9214, -9213

## Sol LeWitt's Wall. Performed Re-Imagine the Future

Kunsthhaus Graz, Lendkai 1, 8020 Graz

Eröffnung: 27.09.2023, 19 Uhr

Laufzeit: 28.09.2023–09.06.2024

Kuratiert von Katrin Bucher Trantow

Ort: Space01

Information: +43 316 8017-9200

[www.kunsthhausgraz.at](http://www.kunsthhausgraz.at)

Der Aufruf der Kunsthhaus-Architekten Colin Fournier und Peter Cook „Auf ins Ungewisse!“ war und ist eine abenteuerliche Einladung, die Grenzen der eigenen Vorstellungskraft auszuloten und auf die Nachfrage nach alternativen Ideen und Utopien zu reagieren. Das Verweben einer Vielzahl möglicher Stränge aus der Geschichte mit der Gegenwart und Zukunft wird zum Leitmotiv für eine vielstimmige Spekulation mit dem Titel *Re-Imagine the Future*. Zu sehen sind *Sol LeWitt's Wall. Performed* im Space01 sowie die Gruppenausstellung *The Other* im Space02.

Das monumentale Werk *Wall* des bedeutenden amerikanischen Konzeptkünstlers Sol LeWitt wird nach 20 Jahren reaktiviert und im Dialog mit aktuellen künstlerischen Positionen re-kontextualisiert. Die Arbeit bildet die Basis, um in der Gegenwart Vergangenheit weiterzudenken und daraus Zukünftiges im Prozess der Auseinandersetzung zu projizieren.

Als erste Einzelpräsentation im Kunsthhaus Graz 2004 nutzte Sol LeWitts *Wall* den Space01 in Form einer monumentalen, geschwungenen, gestapelten Wand. Physisch erlebbar reflektierte sie die modulare Bauweise der Architektur, die industrielle Technologie und die außergewöhnlichen Dimensionen. Das bahnbrechende Konzeptkunstwerk wurde von Sol LeWitt noch im selben Jahr dem Kunsthhaus Graz in der Form eines simplen Protokolls für eine spätere Reaktivierung übergeben.

Die Reaktivierung nach 20 Jahren eröffnet Möglichkeiten, LeWitts Werk neu zu lesen und zu re-kontextualisieren, reflektiert aber auch einen Wandel der institutionellen Sprache in Bezug auf künstlerische und politische Kontexte. Seit 2003 werden Fragen der Ko-Kreation und der Beherrschung kritisch untersucht. Die Spezifität des Ortes spiegelt nicht mehr nur die Architektur wider, sondern umfasst ein breiteres Verständnis des Kontextes. Eine Mauer wird daher heute auch als politisches Statement gelesen. Als zentrales Werk

des einflussreichen Konzeptkünstlers wird *Wall 2023* den Raum für eine längere Zeit in Beschlag nehmen, in der eine Reflexion über die vielen verschiedenen Aspekte des Werks stattfindet.

In Anlehnung an LeWitts *Paragraphs on Conceptual Art* geht die Schau von der Idee aus. Sie arbeitet sich dann durch Aspekte der Körperlichkeit, der Ko-Kreation und Fragen der Modularität. Die Rekonstruktion der monumentalen physischen Zeichnung entfaltet sich als gemeinsame Aktion und als konfrontatives Werk, das von verschiedenen Seiten herausgefordert wird. Gemeinsam mit eingeladenen Künstler\*innen wird die Ausstellung Raum für eine Reflexion ihrer konzeptionellen sowie ästhetischen Form geben. Sol LeWitts *Wall* wird zu einer Plattform, einem Podium, einer Bühne, die über das Überqueren, die Durchlässigkeit und die Performativität von Geschichte, ihre Form und letztlich auch über politische Grenzziehungen spricht.

“The idea becomes a machine that makes the art.”  
Sol LeWitt, *Paragraphs on Conceptual Art*, 1967

### **Protokolle für die Utopie**

LeWitt gibt ein Konzept vor, bei dem die prägnante Idee die wichtigste künstlerische Erfindung ist und ihre Herstellung ein kollektives Unterfangen, bei dem die Regeln gewissenhaft befolgt werden. Die Ausstellung berücksichtigt folglich Zeit und Zusammenarbeit als wichtige Aspekte und ist von Dauer. Von September 2023 bis Juni 2024 erstreckt sie sich über neun Monate und macht unterschiedliche Schwerpunkte auf. Das Anfangskapitel befasst sich mit der Kraft der Idee und schafft in der Leere des Raumes Imaginationsräume rund um die *Wall*. Den Anfang machen John Baldessari und seine humorvolle Hommage an die Konzeptkunst und Sol LeWitt sowie die erste Skizze von Sol LeWitts *Wall* von ihm selbst. Im Einklang mit unserer Suche nach einer neuen Vorstellung von der Zukunft widmet sich dabei die Neuinterpretation des Werkes der Utopie des Polyphonen. An den Eröffnungstagen bringen wir Gespräche, kollaborative Experimente und eine Vielzahl von Gesangsperformances zusammen, die sich mit gegenwärtigen und vergangenen Utopien beschäftigen. In weiterer Folge nutzt die Eröffnung der Ausstellung die Zeit als eine Beteiligung vieler und entfaltet sich über vier Tage mit Uraufführungen von Franz Jochum, Jasmina Cibic und einem nichtlinearen Abend mit Literatur, Musik und Gedanken, der von dem bekannten sudanesischen Dichter und Grazer Stadtschreiber (2023) Abdelaziz Baraka Sakin co-kuratiert wird.

“All of the planning and decisions are made beforehand and the execution is a perfunctory affair.”  
Sol Lewitt, *Paragraphs of Conceptual Art*, 1967

### **Arbeit Arbeit Arbeit**

Das nächste Kapitel beschäftigt sich mit dem Begriff Arbeit. In dieser zweiten Aktivierung des Werkes wird der Prozess des Mauerbaus zu einem sichtbaren Teil des künstlerischen Konzepts. Zusammen mit den ursprünglichen Crewmitgliedern aus dem Jahr 2004

eröffnet der physische Akt des Bauens Diskussionen zu Fragen der Sichtbarkeit und Gültigkeit von Arbeit von Koproduktion und Delegation heute.

### **Variationen sammeln**

Schließlich reflektiert die Dauerausstellung LeWitts Konzept des Modularen, seine Entwicklung in Variationen und Sammlungen und bringt Künstler\*innen ein, die sich mit der Modularität von Sprache und geometrischen Formen als Wege zum Verständnis kultureller Codes von heute beschäftigen.

Mit Künstler\*innen wie u. a. Franz Vana, Helene Thümmel, Renate Krammer und verschiedenen Kooperationen greifen wir darin konflikträchtige Themen wie allgemeine Zugänglichkeit, Konzepte von Herrschaft und Beherrschung sowie Rechte auf Autor\*innenschaft auf.

Sol LeWitts monumentales und ortsspezifisches Werk *Wall* – 2004 die erste Einzelausstellung im Kunsthaus Graz – wird nach fast 20 Jahren reaktiviert und im Dialog mit aktuellen künstlerischen Positionen re-kontextualisiert. Die Reaktivierung eröffnet Möglichkeiten, LeWitts konzeptuelles Werk von der Idee zum Monument neu zu lesen. Das lang andauernde Projekt und die darin stattfindenden Interventionen streben gleichzeitig danach, einen Wandel der institutionellen Sprache in Bezug auf künstlerische und politische Kontexte differenziert zu reflektieren: Fragen von Konzeption, Konstruktion und Umsetzung, von Ko-Kreation und Körperlichkeit, aber auch von der *Wall* als Mauer und Grenze in Bezug zum Kontext werden aktualisiert und verhandelt.

Unter anderem mit Performances von Jasmina Cibic (29.–30.09.2023) und Ausstellungsinterventionen von Franz Vana (10.11.–17.12.2023), Helene Thümmel (26.12.2023–06.01.2024), Renate Krammer (02.02.–10.03.2024).

**Bildmaterial zum Download** finden Sie unter folgendem Link:  
[museum-joanneum.at/kunsthaus-graz/presse](https://museum-joanneum.at/kunsthaus-graz/presse)